

Das Wissen

## **Srebrenica – Wie das Massaker von 1995 Bosnien bis heute entzweit**

Von Bartholomäus Laffert

Sendung vom: Freitag, 11. Juli 2025, 8:30 Uhr

Redaktion: Lukas Meyer-Blankenburg

Regie: Andrea Leclerque

Produktion: SWR 2025

**30 Jahre ist das Massaker von Srebrenica her – für die internationale Gemeinschaft ein Völkermord. Doch viele Serben sehen das bis heute anders. Der Streit um die Geschichte spaltet die Menschen auf dem Balkan.**

Das Wissen können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-swr-das-wissen-102.html>

---

### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Das Manuskript kann Textpassagen enthalten, die in der Folge aus Zeitgründen nicht gesendet wurden.

---

### **Die SWR Kultur App für Android und iOS**

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

## MANUSKRIFT

### **Sprecher:**

Im Juli 1995 verübten bosnisch-serbische Truppen unter General Ratko Mladić in Srebrenica ein Massaker an etwa 8.000 muslimischen Jungen und Männern. Drei Jahrzehnte später wächst bei vielen Muslimen in Bosnien und Herzegowina die Sorge: Könnte sich die Geschichte wiederholen?

### **O-Ton 01 Almir Dudić, Gemeinderatspräsident von Srebrenica:**

Da ist Politik Richtung Sezession. Das ist etwas, womit wir auch in Srebrenica hier die letzten 10, 15 Jahre leben und immer damit, sag ich mal, bedroht werden, ohne dass irgendjemand uns fragt, was wir wollen. Weil, wir sind in dieser Entität leider die Minderheit.

### **Sprecher:**

Während die internationale Gemeinschaft die Verbrechen von Srebrenica als Völkermord einstuft, werden sie von vielen serbischen Politikerinnen und Politikern relativiert oder offen geleugnet.

### **O-Ton 02 Vedran Džihic, Politikwissenschaftler am Österreichischen Institut für Internationale Politik:**

Das Spezifische an diesem Kriege ist, dass es eben kein klares Narrativ über den Krieg gibt. Es gibt keine einheitliche eine Erzählung über den Krieg. Es gibt mindestens drei Erzählungen in Bosnien und Herzegowina: eine kroatische, eine serbische, eine bosniakische, bosnisch-muslimische.

### **Ansage:**

Srebrenica – Wie das Massaker von 1995 Bosnien bis heute entzweit. Von Bartholomäus Laffert.

### **Sprecher:**

Die Erinnerung an die Massaker der 90er-Jahre ist in Bosnien-Herzegowina heute so umkämpft wie nie – und sie spielt bei den aktuellen Konflikten eine zentrale Rolle. Dabei hatten die USA im Jahr 1995 eigentlich gehofft, dem Krieg in Bosnien mit dem Dayton Abkommen ein Ende zu setzen. Das Abkommen beendete wenige Monate nach dem Völkermord von Srebrenica den Krieg und gliederte Bosnien und Herzegowina in zwei sogenannte Entitäten: die mehrheitlich bosnisch-kroatische Föderation und die mehrheitlich serbische Republika Srpska, zu der heute auch Srebrenica gehört. Diese ethnische Aufteilung sei ein historischer Fehler gewesen, räumen inzwischen auch damals verantwortliche US-Diplomaten ein. Vedran Džihic vom Österreichischen Institut für Internationale Politik in Wien sagt:

### **O-Ton 03 Vedran Džihic:**

Mit diesem Proporzsystem, wo man gehofft hat, wahrscheinlich auch aus der US-amerikanischen Demokratienäivität, dass dann im Laufe der Zeit die Menschen selbst durch die Funktionalität des Staates, durch die Liebe zur Demokratie, auch diese ethnischen Differenzen und Probleme dann irgendwie ad acta legen werden. Das war ein Trugschluss, das hat sich dann nur verstärkt und verfestigt.

**Sprecher:**

Im Frühjahr 2025 drohen sich die Spannungen zwischen der serbischen Teilrepublik und der kroatisch-bosniakischen Föderation weiter zu verschärfen.

**O-Ton 04 Deutschlandradio:**

Ein Gericht in Sarajevo hat Milorad Dodik, den Präsidenten der bosnisch serbischen Teilrepublik, zu einem Jahr Haft und zu sechs Jahren Berufsverbot verurteilt. (1)

**Sprecher:**

Seit Jahren heizt Milorad Dodik, der Präsident der Republika Srpska, die Stimmung immer weiter an – mit einer Rhetorik, die offen auf Sezession abzielt. Er diskreditiert den bosnischen Gesamtstaat, ignoriert Gesetze, untergräbt Institutionen. Und er stellt sich offen gegen den Hohen Repräsentanten, eine internationale Instanz, die die Aufgabe hat, die zivile Umsetzung des Friedensabkommens in Bosnien und Herzegowina zu überwachen. Im Frühjahr 2025 wurde Dodik dafür verurteilt.

**O-Ton 05 Vedran Džihic:**

Er akzeptiert das Urteil nicht und hat dann in Folge oder als Reaktion auf dieses Urteil Gesetze beschließen lassen in der parlamentarischen Versammlung der Republika Srpska, mit denen de facto das Gewaltmonopol des Staates auf dem Gebiet der Republika Srpska außer Kraft gesetzt wurde. Also es wurde dann den Rechtsorganen und auch der Polizei verboten auf dem Gebiet Republika Srpska tätig zu sein. Man bereitet eine neue Verfassung vor und zieht de facto damit Schritte, die sich entwickeln von einer Sezessionsrhetorik hin zu einer tatsächlichen rechtlichen Sezessionspolitik.

**Sprecher:**

Eine eigene serbische Polizei. Eigene Gesetze. Die Weigerung, sich staatlichen Vorschriften zu beugen. Das alles erinnert viele an die Anfänge des Krieges – und ruft bei denen, die diese Zeit erlebt haben, Angst hervor. Wie etwa bei Almir Dudić, dem Gemeinderatspräsidenten von Srebrenica, der am Anfang dieser Folge von Das Wissen schon kurz zu hören war. Oder auch bei Nermina Lakota.

*Atmo 02: Nermina Lakota Fotos zeigen (deutsch): Das ist mein Bruder – Wie alt war er? – 36.*

**Sprecher:**

Lakota ist heute 65 Jahre alt. Auf dem Smartphone in ihren Händen zeigt sie zwei Bilder: Auf dem einen ist ein junger Mann zu sehen, im Anzug und mit Krawatte, das andere zeigt einen älteren Herrn im Poloshirt mit einem Kind auf dem Schoß und einem Basketball in der Hand. Ihr Bruder. Und ihr Vater. Aufgenommen Anfang der 1990er-Jahre.

**O-Ton 06 Nermina Lakota, Überlebende (bosnisch):**

Moj otac....se vrata kuce.

**Übersetzung:**

Mein Vater und mein mittlerer Bruder haben gespürt, dass sich etwas anbahnt. Deshalb haben sie mir und meinem älteren Bruder geraten, mit den Kindern aus Srebrenica fortzugehen. Wir hatten schon Familie. – Mein jüngerer Bruder, meine Mutter und mein Vater sind geblieben. Wir haben gedacht, es könne ihnen nichts Schlimmes passieren, wir hatten ja mit niemandem in der Stadt Streit. Ich und mein älterer Bruder sind mit unseren Kindern nach Belgrad. Wir waren uns sicher, dass wir in ein paar Tagen zurückkehren würden.

**Sprecher:**

Doch statt zurückzukehren flieht Lakota mit ihrem Mann und den Kindern bald weiter nach Deutschland. Ihre Eltern und Geschwister bleiben in Bosnien – auch am 11. Juli 1995. Srebrenica war zuvor von den Vereinten Nationen zur sogenannten „Schutzzone“ erklärt worden. Niederländische UN-Soldaten, stationiert in einer alten Fabrikhalle in Potočari, hatten die muslimischen Männer dort entwaffnet. Als bosnisch-serbische Truppen unter General Ratko Mladić vorrückten, übergibt der niederländische Kommandeur Thom Karremans ihnen faktisch die Kontrolle über die Stadt. Tausende Menschen versuchen, sich zur UN-Basis zu retten – auch Lakotas Mutter.

**O-Ton 07 Nermina Lakota (bosnisch):**

I tako je počelo jedanaestog jula....brata pa će oni zajedno

**Übersetzung:**

Am 11. Juli haben die Blauhelm-Soldaten den Menschen in Srebrenica gesagt, sie sollen sich zur UN-Basis nach Potočari begeben. Meine Mutter ist mit ihrer Cousine nach Potočari gegangen. Aber weil mein Bruder nicht zuhause war, hat mein Vater zuhause auf ihn gewartet, damit sie dann zusammen weiterziehen.

**Sprecher:**

Die Mutter überlebt. Vater und Bruder gelten bis heute als vermisst. Von anderen erfährt Nermina Lakota, dass ihr Vater vermutlich von einem serbischen Polizisten abgeholt wurde – danach gibt es keine Spur mehr von ihm. Der Bruder soll bei einem Massaker im Wald ermordet worden sein. Wahrscheinlich hat sie ein ähnliches Schicksal ereilt wie viele der Männer, deren Geschichten heute in der Gedenkstätte von Potočari, unweit von Srebrenica, bis ins Detail dokumentiert sind.

**O-Ton 08 Njela Salihović, Mitarbeiterin der Gedenkstätte (englisch):**

So when the serbian army enters...women, children and elderly people.

**Übersetzung:**

Nachdem die bosnisch-serbische Armee die Kontrolle übernommen hatte, hat ihr Kommandeur den Soldaten befohlen, nach Potočari und nach Bratunac zu marschieren. Er wusste, dass sich dort viele Zivilisten aufhielten. Sie sind also zur UN-Basis gegangen. Und da haben sie auch niederländisches Militär getroffen und den zuständigen General. Sie haben sich darauf geeinigt, alle Menschen zu evakuieren, die gehen wollten – hauptsächlich Frauen, Kinder und ältere Menschen.

**Sprecher:**

So erzählt es Njela Salihović. Die Abiturientin führt hier jeden Tag Besucherinnen und Besucher durch die Ausstellung in den Räumen des ehemaligen UN-Stützpunkts.

**Forts. O-Ton 08 Njela Salihović (englisch):**

And they mentioned they would investigate.... mass execution sites.

**Übersetzung:**

Gleichzeitig haben sie aber gesagt, sie untersuchen, ob unter den Männern und Jungen über 14 Jahren, jemand sein würde, der sich an Verbrechen gegen Serben beteiligt habe. Mal ehrlich – was für Kriegsverbrechen soll ein 13- oder 14-jähriger Junge begangen haben? Etwa 2.000 Männer wurden direkt von der UN-Basis weggebracht – sie wurden später hingerichtet. Also erst wurden sie nach Bratunac in eine Grundschule gebracht und dann zu den Orten, an denen die Massen-Exekutionen stattgefunden haben.

**Sprecher:**

Zählt man diese Männer zu jenen hinzu, die an anderen Orten – vor allem in den Wäldern rund um Srebrenica – von bosnisch-serbischen Kämpfern ermordet wurden, ergibt sich eine Zahl von 8.372 Menschen.

*Atmo 03: Video feiernde UN-Soldaten*

**Sprecher:**

Im Museum auf dem ehemaligen UN-Stützpunkt sind heute Schuhe, Kleidungsstücke und Erinnerungen der Überlebenden ausgestellt. Videos zeigen die betrunkenen, feiernden niederländischen Blauhelm-Soldaten nach ihrem Rückzug in Zagreb – und wie Ratko Mladić ihrem Anführer Karremans ein Geschenk für dessen Frau überreicht. Die Mitverantwortung der niederländischen Blauhelme ist umfassend untersucht und kritisch aufgearbeitet worden, insbesondere durch den Bericht des Niederländischen Instituts für Kriegsdokumentation NIOD von 2002 (2). Und viele der bosnisch-serbischen Haupt-Kriegsverbrecher hat das Sondertribunal in Den Haag später verurteilt. Politikwissenschaftler Vedran Džihic:

**O-Ton 09 Vedran Džihic:**

[OC: In den Haag, in den Prozessen, aber auch in den nationalstaatlichen Prozessen, ist die Geschichte dieses Krieges ins kleinste Detail geschrieben worden. Das heißt, es gibt hier faktisch überhaupt keine Zweifel mehr. Es ist wirklich jeder Tag, jede Stunde in Srebrenica, in Prijedor lässt sich nachvollziehen durch die Aussagen, durch die Dokumente oder wie auch immer. ENDE OC] Es gibt kaum einen Krieg in der jüngsten Geschichte, der so gut dokumentiert ist wie der Krieg im Bosnien-Herzegowina. Nichtsdestotrotz hat man eben keine Vergangenheitsaufarbeitung, keine Versöhnung im richtigen Sinne hinbekommen.

**Sprecher:**

Weltweit herrscht weitgehend Konsens darüber, was in Srebrenica geschah. Doch in Srebrenica selbst ist die Deutung der Vergangenheit bis heute umstritten. Wer durch die Region um Srebrenica fährt, dem fallen die Fahnen ins Auge. Nicht die blau-gelben mit den weißen Sternen, die für den Staat Bosnien und Herzegowina stehen – sondern rot-blau-weiße: die Farben Serbiens. In der Republika Srpska machen viele keinen Hehl daraus, dass sie sich eher Serbien zugehörig fühlen als dem Staat Bosnien und Herzegowina. Hier widersprechen die Leute offen der Erinnerungskultur ihrer muslimischen Mitbürger.

*Atmo 04: Begrüßung Kojic: Ciao – Ciao – Branimir – Bart....*

**Sprecher:**

Nur wenige Gehminuten vom Rathaus von Srebrenica entfernt steht ein kleines Haus mit hellgelber Fassade. Hier befindet sich der Gedenkraum für die serbischen Opfer des Krieges. Im Inneren: rot-blau-weiß gestrichene Wände. An der Decke orthodoxe Ikonen – eine Darstellung Jesu, eine der Gottesmutter Maria. An den Wänden hängen Dutzende kleine Porträts von verstorbenen serbischen Männern. Branimir Kojić ist der Präsident des serbischen Opferverbands.

**O-Ton 10 Branimir Kojić, Vorsitzender des serbischen Opferverbands (serbisch):**

Kako su ovi ljudi... kraj od srpskog naroda.

**Übersetzung:**

Wie sind diese Menschen gestorben? Sie sind vor allem in den Jahren 1992 und 1993 gestorben. Das zeigt, wer hier tatsächlich wen umgebracht hat und wer diese Region vom serbischen Volk säubern wollte – und das teilweise auch getan hat.

**Sprecher:**

Branimir Kojić deutet auf eines der Bilder, das einen jungen Mann zeigt:

**O-Ton 11 Branimir Kojić (serbisch):**

Moj otac je ubijen...nismo zločinci, nego smo žrtve.

**Übersetzung:**

Das ist mein Vater. Er wurde 92 getötet. Er war erst 30 Jahre alt. Er ist nicht in ein muslimisches Dorf gegangen, um jemanden zu töten. Vor einem halben Jahr habe ich herausgefunden, wie er auf seinem eigenen Feld ausgeraubt und buchstäblich massakriert wurde: und ich sage es noch einmal, das zeigt, dass wir hier keine Kriminellen sind, sondern Opfer.

**Sprecher:**

Kojićs Vater wurde im Krieg getötet, wahrscheinlich von bosniakischen Kämpfern. Kojić selbst lebt heute in Srebrenica, arbeitet in der Stadtverwaltung mit vielen Bosniaken zusammen – und bestreitet dennoch, dass hier 1995 ein Völkermord stattgefunden hat.

### **O-Ton 12 Branimir Kojić (serbisch):**

Dakle, priča o genocidu...ljudi.

#### **Übersetzung:**

Die Geschichte vom Völkermord 1995 wurde erfunden, um die Serben zu verurteilen und uns schuldig aussehen zu lassen. Wir respektieren jedes Opfer, aber es ist unmöglich, dass, wie sie sagen, über 8.000 Menschen in zwei bis drei Tagen getötet wurden.

#### **Sprecher:**

Kojić ist mit solchen Ansichten nicht alleine. Viele bosnische Serben empfinden es als unfair, dass zahlreiche serbische Kriegsverbrecher in Den Haag verurteilt worden sind, aber angeklagte bosniakische Kriegsverbrecher straflos davongekommen sind. So etwa der Kommandeur Naser Orić, der an Tötungen und brutalen Misshandlungen von serbischen Gefangenen beteiligt gewesen sein soll. Aufgrund unzureichender Beweise haben ihn die Richter am Haager-Tribunal freigesprochen. Auch das gehört zur Wahrheit: nicht nur serbische, sondern auch kroatische und bosniakische Kräfte haben in den 90er-Jahren Kriegsverbrechen begangen. Doch viele lehnen es ab, Verbrechen der eigenen Seite anzuerkennen – als könnten sie nicht zugleich Opfer und Täter gewesen sein. Dieses persönliche Trauma wird von führenden serbischen Politikern bewusst instrumentalisiert, indem sie etwa Urteile gegen einzelne serbische Kriegsverbrecher als Urteile gegen das serbische Volk umdeuten, sagt der Politikwissenschaftler Vedran Džihić.

### **O-Ton 13 Vedran Džihić:**

Diese großen Narrative, vor allem auch das bosniakische und das serbische Narrativ, clashen hier mit einer unglaublichen Wucht aufeinander. Das geht dann irgendwie von einer expliziten Genozid-Leugnung, die im serbischen Narrativ mittlerweile sehr stark verankert ist. Bestenfalls versucht man den Genozid kleinzureden oder zu rechtfertigen, indem man dann irgendwie ein Narrativ erzählt von 1992, 1993, Bosniaken, die immer angegriffen haben, die die serbische Bevölkerung im Umfeld getötet haben und vieles mehr. Aber auf jeden Fall ist ein zentrales Muster des serbischen nationalen Narrativs eine Leugnung dessen, was im Krieg geschehen ist und damit auch eine Leugnung dessen, was das größte Verbrechen in diesem Krieg war, eben der Genozid von Srebrenica.

*Atmo 05: Belgrad*

#### **Sprecher:**

Wie stark dieses Narrativ inzwischen bei vielen Serbinnen und Serben verankert ist, lässt sich nicht nur in Bosnien, sondern auch in Serbien selbst beobachten. 120 Kilometer östlich von Srebrenica liegt die Hauptstadt Belgrad. Im Mai 2024 verabschiedeten die Vereinten Nationen eine Resolution, die den 11. Juli zum jährlichen „Internationalen Tag des Gedenkens an den Völkermord von Srebrenica“ erklärt und ausdrücklich jede Leugnung des Genozids verurteilt. Kurz darauf tauchte auf einem Gebäude in der größten Fußgängerzone Belgrads ein Graffiti auf, auf dem auf Englisch geschrieben steht: „Der einzige Genozid auf dem Balkan wurde an den Serben begangen.“

## *Atmo 06: Raum Büro Radonić*

### **Sprecher:**

Graffiti wie dieses würden den Versuch zeigen, sich als Opfer zu inszenieren, sagt die Kulturwissenschaftlerin Ljiljana Radonić. Sie ist stellvertretende Direktorin des Instituts für Kulturwissenschaften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien und leitet das Forschungsprojekt „Globalized Memorial Museums“, das sich mit der Darstellung von Gräueltaten in Gedenkmuseen weltweit beschäftigt.

### **O-Ton 14 Ljiljana Radonić, Kulturwissenschaftlerin:**

Auf serbischer Seite geht die Opferdarstellung meistens zurück auf den Zweiten Weltkrieg. Hier wird zunächst einmal gesagt, dass die Ustascha, bestehend aus Kroaten, aber auch Bosniaken, einen Genozid an den Serben begangen haben, was sie auch historisch erwiesenermaßen haben, und dann werden alle nationalistischen Tendenzen der 90er-Jahre seitens der Kroaten, aber auch der Bosniaken, als Bedrohung und als drohender neuer Genozid verhandelt.

### **Sprecher:**

Die dokumentierten Verbrechen der Nazi-Kollaborateure gegen das serbische Volk in den 1940er-Jahren würden so gewissermaßen zur Rechtfertigung für die Verbrechen in den 90er-Jahren, sagt Ljiljana Radonić.

### **Forts. O-Ton 14 Ljiljana Radonić:**

...dass man dann selbst die größten Verbrechen in den jugoslawischen Zerfallskriegen begangen hat, wird dann einerseits gerechtfertigt, andererseits gleichzeitig geleugnet. Das passiert zum Teil von denselben Leuten im selben Kontext, im selben Gespräch.

### **Sprecher:**

Die „Jugendinitiative für Menschenrechte“, eine NGO, die sich für Versöhnung zwischen den Völkern Ex-Jugoslawiens einsetzt, hat 2023 eine Studie veröffentlicht, in der sie die Einstellung von jungen Menschen in Serbien in Bezug auf das Kriegsgeschehen in den 90er Jahren abgefragt hat. Dabei bezeichneten zwar etwas mehr als ein Drittel der Befragten Srebrenica als Genozid. 28 Prozent leugneten den Völkermord. Und 34 Prozent konnten oder wollten die Frage nicht beantworten. Gleichzeitig hatten mehr als 60 Prozent der Befragten eine negative Einstellung zum Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY). Fast 41 Prozent glaubten, dass der Hauptzweck des Strafgerichtshofs darin bestand, Serben für Kriegsverbrechen verantwortlich zu machen (3).

## *Atmo 07: Instagram-Video*

### **Sprecher:**

Fünf Mitarbeiterinnen der Jugendinitiative YIHR haben deshalb anlässlich der UN-Resolution 2024 ein Instagram-Video veröffentlicht. Darin erklären sie, was 1995

wirklich passiert ist. Nevena Rudinac, die Programmkoordinatorin der Jugendinitiative, erzählt beim Treffen mit Das Wissen in Belgrad:

**O-Ton 16 Nevena Rudinac, YIHR, Belgrad (englisch):**

So we filmed a video....without any reaction.

**Übersetzung:**

In dem Video sagen wir einfach, warum wir persönlich die Resolution zu Srebrenica für wichtig halten und warum wir sie unterstützen. Ehrlich gesagt, wir haben überhaupt nicht mit negativen Reaktionen gerechnet – und erstmal gab es auch keinen Backlash.

**Sprecher:**

Einen halben Tag lang sei nichts passiert, erzählt Nevena Rudinac, doch dann sei ein regelrechter Shitstorm über sie hereingebrochen.

**Forts. O-Ton 16 Nevena Rudinac (englisch):**

That day i was preparing an exam...to basically death threats.

**Übersetzung:**

Ich habe gerade für eine Uni-Prüfung gelernt, mein Handy war aus. Als ich es dann wieder eingeschaltet habe, hatte ich hunderte Nachrichten. Mein erster Gedanke war: Was ist passiert? Geht es meiner Familie gut? Warum rufen mich so viele Leute an? Dann habe ich verstanden, was los war. Alle fünf von uns haben eine Menge Nachrichten bekommen – angefangen bei sexistischen Kommentaren bis hin zu offenen Morddrohungen.

**Sprecher:**

Dabei sei es nicht bei Schmähungen geblieben: die Telefonnummer einer Aktivistin sei in einem rechtsextremen Telegramm-Kanal geteilt worden, woraufhin sie Drohanrufe bekam. Mehrere Boulevardmedien hätten versucht sie zu diffamieren. Ähnliche Schicksale würden in Serbien all jene erwarten, die versuchen, sich kritisch mit der eigenen Vergangenheit auseinanderzusetzen, sagen die Mitarbeiterinnen der Jugendinitiative. Das gilt auch für Oppositionspolitiker, wenn sie die Gedenkstätte in Potočari bei Srebrenica besuchen. 2018 wurde in Serbien der Umgang mit Kriegsdenkmälern neu geregelt (4): Gemäß diesem Gesetz dürfen Denkmäler ausschließlich die „Tradition der Befreiungskriege Serbiens“ würdigen, also militärische Konflikte von 1912 bis 1999, die als Teil der nationalen Befreiung betrachtet werden. Kritiker argumentieren, dass dieses Gesetz die Errichtung von Denkmälern für Opfer serbischer Streitkräfte während der Kriege in den 1990er-Jahren verhindert und somit eine einseitige Erinnerungskultur fördert. Der serbische Präsident Aleksandar Vučić hat die Verbrechen in Srebrenica seit jeher relativiert. Und auch sein bosnisches Pendant, Milorad Dodik, ist inzwischen dazu übergegangen. Das sei nicht immer so gewesen, sagt Politikwissenschaftler Vedran Džihic:

**O-Ton 17 Vedran Džihic:**

Dodik selbst war zu Beginn, als er politisch irgendwie an die Szene kam, hat auch einen anderen Bezug zu Srebrenica gehabt, hat auch Srebrenica öffentlich als Genozid bezeichnet und hat irgendwie versucht, als konstruktiver pragmatischer Politiker sich zu etablieren. Dann hat er das Blatt gewendet. Und hat dann eben diese Sedimentierung des Verdrängens, des Verdrehens von Tatsachen fortgesetzt.

**Sprecher:**

Milorad Dodik gilt als skrupelloser Machtpolitiker – und als einer der korruptesten in der Region. Dass die Republika Srpska wirtschaftlich am Abgrund steht, versucht er zu überspielen: mit lauten Feindbildern, nationalistischen Parolen und dem alten Versprechen der Abspaltung (5). Die Leugnung des Völkermords von Srebrenica gehört längst fest zu diesem politischen Programm.

2021 hat der Hohe Repräsentant ein Gesetz erlassen, das die Leugnung des Völkermords von Srebrenica in Bosnien-Herzegowina unter Strafe stellt (6). In der Republika Srpska wird das Gesetz offen abgelehnt – führende Politiker wie Milorad Dodik erkennen es nicht an.

Der politische Wille, sich ehrlich mit der Geschichte auseinanderzusetzen, fehlt vielerorts in der Republika Srpska. Besonders deutlich wird das an den Schulen. Die Abiturientin Njela Salihović arbeitet heute im Memorial Center von Srebrenica. Ihre Freundinnen sind sowohl Bosniakinnen wie sie – als auch Serbinnen. Doch über das Thema Genozid sprechen sie nicht. Auch in der Schule sei der Völkermord, bei dem ihre Großeltern ums Leben kamen, kein Thema gewesen:

**O-Ton 19 Njela Salihović (englisch):**

In Republika Srpska we have a different teaching system...so we just switch after the classes have finished.

**Übersetzung:**

In der Republika Srpska haben wir ein getrenntes Unterrichtssystem für unterschiedliche ethnische Gruppen, zumindest was Geschichte und Geografie betrifft. In der Mittelstufe, also von der sechsten bis zur neunten Klasse, besuchen wir diese Fächer nicht gemeinsam. Die serbischen Kinder gehen in ein Klassenzimmer, wir Bosniaken in ein anderes. Nach der Stunde tauschen wir dann die Räume.

**Sprecher:**

Das heißt: Obwohl sie von denselben Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet werden, lernen sie aus völlig unterschiedlichen Schulbüchern – mit teils gegensätzlichen Inhalten. In den meisten serbischen Lehrbüchern wird Srebrenica nicht einmal erwähnt. In den bosniakischen hingegen schon.

**Forts. O-Ton 19 Njela Salihović:**

I also want to mention one interesting thing....how to do my job.

**Übersetzung:**

Besonders interessant ist: Die allerletzte Lektion im Geschichtsbuch der neunten Klasse behandelt den Völkermord von Srebrenica. Unser Lehrer – ein Serbe, der den Genozid offen geleugnet hat – hat diese Lektion aber nie unterrichtet. Wenn ihn jemand drauf angesprochen hat, warum, dann hat er die Kinder entweder direkt nach Hause geschickt oder er hat gesagt: Ihr müsst mir nicht erklären, wie ich meinen Job zu machen habe!

**Sprecher:**

Die Schulbücher sind nur ein Beispiel für den Geschichtsrevisionismus, der in Teilen des Landes betrieben wird. Auch darüber hinaus kämpfen die Bosniaken gegen das Vergessen. Jedes Jahr wird versucht, die Gedenkveranstaltungen am 11. Juli zu stören. Und Anfang des Jahres musste das Memorial Center in Potočari zeitweise schließen – nachdem Milorad Dodik angekündigt hatte, die Polizei der Republik Srpska aus dem gesamtstaatlichen System herauszulösen. Nicht einmal die Orte der Verbrechen sind heute markiert, sagt Azir Osmanović (7). Er hat den Genozid überlebt und arbeitet als Kurator im Memorial Center:

**O-Ton 20 Azir Osmanović, Leitender Kurator Memorial Center Potočari (bosnisch):**

Pa istina je da veliki...što se tu dešavalo.

**Übersetzung:**

Nun, die Wahrheit ist, dass eine große Anzahl dieser Massenhinrichtungsstätten und Massengräber, in denen Opfer gefunden wurden, nicht gekennzeichnet sind. Nicht bloß nicht ausreichend, sondern überhaupt nicht gekennzeichnet. Das ist ein Riesenproblem, denn viele Menschen wissen nicht, was tatsächlich passiert ist. Sie arbeiten beispielsweise ganz normal in einer Schule, in der tausende Bosniaken festgehalten wurden während des Völkermords in Srebrenica und haben keine Ahnung davon, was dort damals passiert ist.

**Sprecher:**

Von einem Konsens darüber, was in ihrem Land geschehen ist, scheinen die Völker in Bosnien und Herzegowina heute weiter weg denn je – doch es gibt auch Hoffnung. Und die kommt ausgerechnet aus dem Nachbarland Serbien.

*Atmo 08: Studentenproteste in Serbien***Sprecher:**

„Ihr hab Blut an euren Händen“ oder „Mörder, Mörder“, skandieren die Demonstranten in Belgrad. Auf ihren Schildern stehen Slogans wie „Vučić fahr zur Hölle!“. Seit November 2024 protestieren Studierende in Serbien. Sie fordern ein Ende der Korruption, die Unabhängigkeit der Medien und immer vehementer den Rücktritt des nationalistisch eingestellten Autokraten Aleksandar Vučić.

Trotz vieler serbischer Nationalflaggen auf den Demos hoffen manche: Vielleicht könnte sich mit einer neuen Regierung auch der Umgang mit der Geschichte verändern. Die Kulturwissenschaftlerin Ljiljana Radonić:

**O-Ton 21 Ljiljana Radonić:**

Was logisch erscheint, ist, dass es eine finanzielle Abhängigkeit gibt zwischen der Republika Srpska von Serbien, Serbien als eine Art gemäßigteres, aber doch großes und starkes Vorbild für die Republika Srpska als Staat dient. Das heißt, wenn autoritäre Tendenzen unter Vučić jetzt in Serbien immer weiter zunehmen, dann gibt es keinen Druck, den die Republika Srpska verspüren würde, hier selber irgendwie sich zu mäßigen und weniger nationalistisch zu sein. Im Umkehrschluss, wenn die Proteste zu einer Liberalisierung der serbischen Gesellschaft, Medienlandschaft und des staatlichen Systems führen würden, hätte das direkte Auswirkungen auf die Republika Srpska, weil es einfach nicht diesen Gleichklang gäbe.

*Atmo 09: Café Srebrenica*

**Sprecher:**

Doch nicht alle in der Republika Srpska hoffen auf Veränderung aus Belgrad. Seit vergangenem Jahr hat Srebrenica einen neuen Bürgermeister: Miloš Vučić, 37 Jahre jung – ein Cousin des serbischen Präsidenten Aleksandar Vučić. Anders als sein prominenter Verwandter will er sich zum Thema Genozid am liebsten gar nicht äußern. Beim Treffen mit Das Wissen in einem kleinen verrauchten Café gleich gegenüber dem Rathaus sagt er:

**O-Ton 22 Miloš Vučić, Bürgermeister Srebrenica (englisch):**

We had an agreement...we didn't talk about.

**Übersetzung:**

Als ich ins Amt kam, hab ich zunächst einen Vorschlag gemacht an die anderen politischen Parteien: Lasst uns die Themen, die wir nicht lösen können, auf bessere Zeiten verschieben. Stattdessen kümmern wir uns zuerst um die Probleme, die uns alle betreffen – etwa die Trinkwasserversorgung. Wenn es kein Wasser gibt, dann haben weder Bosniaken noch Serben Wasser. Und wenn wir nicht wollen, dass dieser Ort zur Wüste wird, müssen wir das gemeinsam anpacken. Wenn wir grundlegende Dinge wie Straßen, Wirtschaft und Trinkwassersysteme gelöst haben, dann werden wir auch einen Weg finden, über die Geschichte und die offenen Wunden zu sprechen.

**Sprecher:**

Nermina Lakota ist 2004, neun Jahre nachdem ihr Vater und ihr Bruder verschwunden sind, nach Srebrenica zurückgekehrt. Noch immer hofft sie darauf, dass eines Tages die Überreste der beiden gefunden werden, um sie endlich bestatten zu können. Erst dann könne sie zur Ruhe kommen, sagt sie.

**O-Ton 23 Nermina Lakota (bosnisch):**

Jedino svaki...oca i brata. Gdje su?

**Übersetzung:**

Jeder Kriegsverbrecher hat einen Namen und einen Nachnamen. Wir können dann anfangen Vertrauen aufzubauen, wenn sich die Menschen aller Völker endlich von den Verbrechen distanzieren, wenn alle die Wahrheit sagen. Denn wenn wirklich alle

vor ihrer eigenen Tür gekehrt hätten, dann wüssten wir doch heute längst, wo all die Massengräber sind, in denen unsere Angehörigen liegen. Aber anstatt dafür zu sorgen, dass sie gefunden werden, gibt es noch immer Menschen, die den Völkermord leugnen, die behaupten, dass nichts passiert sei – aber jeder weiß doch, dass ich einen Vater und einen Bruder hatte. Wo sind sie heute?

**Sprecher:**

Statt sich aktiv um die Aufarbeitung der Verbrechen der 1990er-Jahre zu bemühen, zielt die Politik in der Republika Srpska aktuell darauf ab, die Geschichte zu vertuschen und zu verdrehen. Und spätestens am 11. Juli, wenn sich das Verbrechen von Srebrenica wieder jährt, wird der Streit um die Deutung der Geschichte ein weiteres Mal eskalieren.

**Abspann:**

Das Wissen (mit Soundbett)

**Sprecher:**

Srebrenica. Autor und Sprecher: Sebastian Mirow. Redaktion: Lukas Meyer-Blankenburg. Regie: Andrea Leclerque.

Abbinde

\*\*\*\*\*

**Literaturtipps:**

**Florian Bieber:**

„Pulverfass Balkan. Wie Diktaturen Einfluss in Europa nehmen“, Ch.Links Verlag, 2023.

**Marie-Janine Calic:**

„Geschichte des Balkans. Von den Anfängen bis zur Gegenwart“, C.H.Beck Wissen, 2023.

**Nikolai Epplée:**

„Die unbequeme Vergangenheit. Vom Umgang mit Staatsverbrechen in Russland und anderswo“, Suhrkamp, 2023.

**Taina Tervonen:**

„Die Reparatur der Lebenden. Zwei Frauen in Bosnien-Herzegowina auf der Suche nach den Ermordeten des Krieges“, Zsolnay, 2025.

**Quellen:**

**(1) https:**

//www.deutschlandfunk.de/urteil-gegen-milorad-dodik-und-seine-folgen-interview-mit-christian-schmidt-100.html

**(2) https:**

//www.nzz.ch/article83C33-ld.202210

**(3) https:**

//yih.r.rs/wp-content/uploads/2023/11/231110-YIHR-Istrazivacki-izvestaj\_Stavovi-mladih-u-Srbiji-o-ratovima-devedesetih\_web-verzija.pdf

**(4) https:**

//balkaninsight.com/2018/06/29/serbian-law-says-memorials-must-commemorate-liberation-wars-06-29-2018/?utm\_source=chatgpt.com

**(5) https:**

//www.profil.at/ausland/interview-serbischer-separatistenfuehrer-milorad-dodik-republika-srpska-haftbefehl-bosnien/403037092

**(6) https:**

//www.dw.com/de/hohe-strafen-f%C3%BCr-v%C3%B6lkerermord-leugnung/a-58620515

**(7) https:**

//srebrenicamemorial.org/en/news/azir-osmanovic-addressing-at-the-un/200